

----- RUHE IM (ALLTAGS-)STURM -----

Predigt von Philipp Künzler, 18. April 2010, EGW Ostermundigen

Einstieg

- Zum Anspiel: Welche Person/Situation passt momentan am besten zu dir? Der schaffige, engagierte, fordernde und gehetzte Rolf? Oder die „Überall-Beteiligte“, ruhelose Maja, an der alles hängen bleibt? Oder doch der ruhige Timo, der Zeit für seine Freunde hat? -> bei mir ist's jedenfalls nicht letzterer...
- Der Alltag ist oft eher laut, lärmig, ausgefüllt, stürmisch. Und leider viel zu selten leise, ruhig und still. Dauernd und überall sind Dinge zu erledigen, werden Erwartungen und Ansprüche an uns herangetragen und fehlt uns Zeit. Sei's in Arbeit, Ehe, Familie, Gemeinde, Hobbies, ...
- Und so lautet auch das heutige Thema: „Ruhe im (Alltags)Sturm – und was wir noch viel dringender brauchen!“
-> 3 Teile: 1) Sturm, 2) Ruhe, 3) Was noch dringender ist...

1) Im Alltagssturm (Aktivitäten)

- Den Alltagssturm haben wir bereits etwas beleuchtet (Anspiel, Einstieg). Nun etwas ins Detail...
- Wieso ist der Alltag oft ausgefüllt (überfüllt)? Wieso „fehlt“ uns oft die Zeit?
- 1. „Das heutige Leben“ beinhaltet effektiv Vieles (zeitlich, Anforderungen):
 - Arbeitswelt: ...
 - Ehe, Familie, Kinder, Freunde: ...
 - Gemeinde, Dienst für Gott: ...
 - Hobbies: ...
- 2. Wie ich mich definiere (Erwartungen an mich):
 - Ich möchte alles tiptop machen, um vor anderen gut dazustehen, um andere nicht zu enttäuschen, um ja keine Fehler zu machen. (-> Perfektionismus...)
 - In Aktivitäten kann ich Erfolg, Bestätigung, Wert, Sinn finden -> Wie fest definiere ich mich über Leistungen? Definiere ich mich vor Gott auch über (fromme) Leistungen, über's Tun (uns sei es noch so wertvoll und gut)?
 - > Die Bibel ist klar (Rö 3, 28, GN): Allein aufgrund des Glaubens [an Jesus Christus, seine Erlösung durch seinen Tod und Auferstehung] nimmt Gott Menschen an und lässt sie vor seinem Urteil als gerecht bestehen. Er fragt dabei nicht nach Leistungen, wie das Gesetz sie fordert.
- 3. Satan macht alles, um uns in diesem Stress, dieser Ruhelosigkeit zu behalten. Wieso? Letztlich v.a. deshalb, weil er uns von der innigen Beziehung mit Jesus Christus, vom Bibellesen, vom Gebet abhalten/ablenken will. Weil er alles versucht, uns von Jesus zu entfernen/trennen. Es gilt Prioritäten zu setzen: Was bzw. WER zählt letztlich in meinem Leben?

2. Ruhepausen (Ruhe)

- „Ruhe bezeichnet den **Zustand nach beendigtem Werk**“ (Lexikon zur Bibel) -> äusserliche Ruhe, keine Arbeit/Aktivität tun
- Es ist offensichtlich: der Mensch ist als **ruhebedürftiges** Geschöpf geschaffen worden!
 - Gott hat Tag und Nacht geschaffen (Arbeit und Schlaf; à propos: Jesus hat wohl 30% seines Lebens „verpennt“...?!)
 - Gott ruhte selbst am 7. Tag und gebot dies ausdrücklich auch dem Menschen (schuf den Menschen als Ebenbild Gottes!). In den 10 Geboten heisst's: ... (2 Mo 20, 8-11 lesen). Unter Todesstrafe durfte das Volk Israel am Sabbat keine Arbeit tun, also ruhen, und den heiligen Tag mit Gott begehen.
 - Das Volk Israel hatte sogar das Gebot des Sabbatjahres: alle 7 Jahre musste das Land brach liegen (keine Feldarbeit), ruhen! (aus 3 Mo 25)
 - > Wir sollen (und dürfen!!!) also **regelmässig ruhen!** (täglich, wöchentlich, jährlich, ...)
- Ausruhen nach getaner Arbeit: Mk 6, 30-32 lesen (zuvor hatte Jesus die 12 Jünger ausgesendet zu predigen, Dämonen auszutreiben, zu heilen). „und ruht ein wenig“
- Ausruhen ist aber mehr als nur körperliche Pause: richtig ausruhen kann nur, wer sich geborgen weiss, nicht in Sorge ist: Lk 8, 22-24 lesen. Jesus kann ruhig schlafen, da er weiss, dass sein Vater im Himmel das Ruder in seiner Hand hat.
 - > Genauso wissen wir als Kinder Gottes, dass er uns durch den Sturm des Lebens führt! Seien wir also ruhig und unbesorgt!

3. Was wir noch viel dringender brauchen... (-> Auftanken)

- Kurze Rekapitulation: Der Alltag (das Leben) ist also oft lärmig, stressig, ausgefüllt. Nun sollen wir regelmässig ruhen, einmal Pause machen. Somit alles prima???
- Schauen wir das ganze mal aus der Sicht eines Autos an (-> Auto zeigen). Aktiv und in Betrieb, auf Hochtouren ist es oft. Was passiert ohne Pause? -> Motor könnte überhitzen... Das Auto braucht also regelmässige Pausen. Was fehlt nun aber, damit das Auto über längere Zeit funktionsfähig ist??? -> Richtig, die Zapfsäule! Ohne regelmässiges Auftanken bringen auch regelmässige Pausen letztlich nichts!!!
- Und so ist es auch bei uns Menschen: Regelmässige Pausen sind nötig, reichen aber noch nicht aus. Was es noch viel dringender braucht sind regelmässige „Tankstellenbesuche“. Unsere (geistliche) Tankstelle ist Gott, ist die Beziehung zu Jesus Christus, das Gespräch mit ihm.

-> Geschichte von Marta und Maria lesen (Lk 10, 38-42)

- Eine ungewöhnliche Geschichte: Eine Frau nimmt Jesus (und seine Jünger) bei sich auf! Und wer kann's ihr verübeln: Sie will dem hohen Gast eine (sehr) gute Gastgeberin sein, ihn recht bewirten. Soweit so gut. Doch bei allem Dienen und Bewirten findet sie keine Zeit, um den Gast persönlich kennen zu lernen, um ihm zuzuhören, um von Gott zu hören.
- Jesus zeigt ihr auf, dass sie sich nur mit (zwar guten und gut gemeinten) Werken beschäftigt, das einzig Nötige dabei aber vergisst: die Beziehung zu Jesus, das Hören auf sein Wort. Maria hingegen hat sich die Zeit genommen, das Dienen sein lassen und hört Jesus zu, sitzt im zu Füßen, ist in seiner Nähe. Sie hat die richtige Wahl getroffen, die Wahl, die bestehen bleibt (Beziehung zum Herrn, Gottes Wort).
- Wie sieht dein Leben, dein Alltag aus? Eher Marta oder Maria?
- Wenn Jesus heute Abend dein Gast wäre: Wie intensiv würdest du ihn bewirten? Würdest du den Pizza-Kurier bestellen?
- Wieviel Zeit räumst du der Herzens-Beziehung mit Jesus dem Herrn ein? Dem Gebet? Dem Bibellesen? Dem Hören auf sein Wort (z.B. in einer Predigt)?
- Fällt es dir oft auch leichter, etwas für Jesus zu tun als die Beziehung zu pflegen, zu ruhen bei ihm, still zu sein?

Kurze Zusammenfassung:

1. Der Alltag fordert viel von uns – fordere nicht auch noch zu viel von dir selbst.
2. Arbeite recht, aber dann ruhe. Schalte regelmässige Pausen ein (täglich, Sonntag, Ferien, ...)
3. Mache dich regelmässig auf den Weg zur Tankstelle. Pflege die Herzens-Beziehung zu Jesus als deinem Herrn und Erretter, deinem Freund und Begleiter (Gebet/Gespräch mit ihm, Bibellesen, Hören auf sein Wort, ...).
4. Jesus möchte mehr als deine Tatkraft – er möchte dein Herz! Du als Gegenüber bist ihm viel wichtiger als deine Taten für ihn!